

Special | Kasachstan | Seidenstraße

## Digitale Seidenstraße führt chinesische Ausrüster nach Kasachstan

**Kasachstan setzt für den Ausbau seines Mobilfunknetzes stark auf chinesische Technologie. Ähnlich sieht es bei der Verkehrsüberwachung im Rahmen von Smart City-Projekten aus.**

08.12.2020

- ▶ Huawei hilft kasachischen Mobilfunkbetreibern beim 5G-Ausbau
- ▶ Kasachstan nutzt bei Verkehrsüberwachung Technik aus China

### Huawei hilft kasachischen Mobilfunkbetreibern beim 5G-Ausbau

**Beim Ausbau der Mobilfunknetze steht der chinesische Ausrüster Huawei in den Startlöchern. Er unterstützt zudem bei der Internetanbindung von ländlichen Gebieten.**

- ▶ Huawei mit 5G-Referenzprojekt für IT-Hub
- ▶ Chinesen als Ausrüster für Internetausbau auf dem Land
- ▶ Kooperationen für Datentransit zwischen Ost und West

Noch steht Kasachstan bei der Einführung des neuen Mobilfunkstandards der fünften Generation (5G) am Anfang. Die drei landesweit tätigen Mobilfunkfirmen Kcell, Altel/Tele2 und Beeline sind jedoch auch trotz der Corona-Pandemie optimistisch, dass sie ihre Pläne zur schrittweisen Aufrüstung ihrer Netze mit der 5G-Technik verwirklichen können. Vor allem in den Ballungsgebieten der Millionenstädte Almaty und Nur-Sultan laufen bereits seit einiger Zeit Tests zur kommerziellen Nutzung der neuen Technik. Und als wichtiger Ausrüster ganz vorn mit dabei ist das chinesische Unternehmen Huawei.

#### Huawei mit 5G-Referenzprojekt für IT-Hub

Die Chinesen haben bereits vor einiger Zeit gemeinsam mit Kazakhtelecom, der Muttergesellschaft der beiden Mobilfunkbetreiber Altel/Tele2 und Kcell, eine der ersten 5G-Basisstationen im Land an den Start gebracht. Deren Standort in der Hauptstadt Nur-Sultan ist das Expo-Gelände, das nach der Weltausstellung im Jahr 2017 nach und nach neue Nutzer angezogen hat. Mit der ersten Ausbauphase ist 5G in erster Linie im dort mittlerweile beheimateten IT-Technopark Astana Hub nutzbar. Das 5G-Engagement von Huawei zielt als Referenzprojekt vor allem auf die unter dem Dach von Astana Hub agierenden Start-ups ab.

Bis Ende 2021 wollen Kazakhtelecom und Huawei ihr 5G-Netz auf das gesamte Expo-Gelände und die in der Nähe gelegene Nasarbajew-Universität ausweiten. Die Pläne für 2022 sehen gemeinsame Aktivitäten unter anderem für Flughäfen, Bahnhöfe oder große Einkaufszentren vor, die in Nur-Sultan und Almaty fit für den 5G-Empfang gemacht werden sollen. Voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2023 könnte mit der Einführung des neuen Standards in ersten Verwaltungszentren der Regionen begonnen werden.

### Chinesen als Ausrüster für Internetausbau auf dem Land

Als wesentlicher Technologiepartner der kasachischen Seite bringt sich Huawei zudem bei einem langfristig ausgelegten Vorhaben ein, mit dem Breitband-Internet auch für zahlreiche Siedlungen im ländlichen Raum zugänglich gemacht werden soll. Das Projekt wird seit 2019 als öffentlich-private Partnerschaft zwischen dem Ministerium für digitale Entwicklung und den Telekommunikationsunternehmen Kazakhtelecom und Transtelecom umgesetzt.

Die erste Etappe des Programms sieht vor, dass zunächst landesweit mehr als 20.000 Kilometer Glasfaserkabel verlegt werden. Huawei gilt als einer der Hauptausrüster für die Umsetzung der zweiten und dritten Etappe. Diese beinhalten den Aufbau von Mobilfunknetzen - überwiegend mit LTE-Standard im 800-Megahertz-Frequenzband - in den Siedlungen auf dem Land, die sich teilweise über große Areale erstrecken. Dort werden Basisstationen errichtet und an das Glasfasernetz angeschlossen. Im Zuge dessen sollen nach und nach alle Haushalte in ländlichen Siedlungen mit 250 und mehr Einwohnern (2. Etappe) sowie mit 50 und mehr Einwohnern (3. Etappe) Zugang zum Internet erhalten.

### Kooperationen für Datentransit zwischen Ost und West

Darüber hinaus arbeiten wichtige kasachische und chinesische Akteure auch in anderen Bereichen des Telekommunikationssektors recht eng zusammen. So erhielt beispielsweise Kazakhtelecom im Juni 2019 von Chinas wichtigstem Mobilfunkanbieter China Mobile den Auftrag für den kabelgebundenen Transport von Daten mit einem Volumen von 1 Terabit pro Sekunde von China nach Westeuropa.

Kazakhtelecom ist auf kasachischem Gebiet Betreiber eines terrestrischen Leitungsnetzes für den Ost-West-Datenfernverkehr zwischen Hongkong, SVR und Frankfurt/Main unter der Bezeichnung RapidEurope-AsiaLink (REAL). Zudem wird die kasachische Firma den chinesischen Partner unterstützen, sein Leistungsportfolio bei Sprach- und SMS-Diensten in Kasachstan auszuweiten.

Bereits seit längerem besteht zudem eine Kooperation zwischen Kazakhtelecom und China Telecom, dem größten Unternehmen der Telekombranche in China. Im Rahmen des REAL-Projektes mietete China Telecom im Mai 2016 bei Kazakhtelecom einen sogenannten STM-64 Transitkanal für die Datenübertragung an.

Von Jan Triebel | Almaty

## Kasachstan nutzt bei Verkehrsüberwachung Technik aus China

**Chinesische Unternehmen spielen in Kasachstan als Lieferanten bei Smart City-Lösungen eine tragende Rolle. Vor allem Dahua Technology und Hikvision zeigen Präsenz.**

- ▶ [Kasachisch-chinesische Kooperation bei Verkehrsüberwachung](#)
- ▶ [Neue Anwendungen in der Coronakrise](#)
- ▶ [Fehlende Akzeptanz für Bezahlen per Gesichtserkennung](#)

Kasachstan hat bereits vor einigen Jahren damit begonnen, Smart City-Lösungen einzuführen. Im Mittelpunkt der Vorhaben steht dabei der Straßenverkehr in den Städten. Den Auftakt machte die Hauptstadt Nur-Sultan, in der 2017 damit begonnen wurde, ein enges Netz an Kamerasystemen zur Videoüberwachung der Verkehrsströme zu installieren.

### Kasachisch-chinesische Kooperation bei Verkehrsüberwachung

Die Firma Korkem Telekom, eine Tochter des IT-Unternehmens Open Technologies Group, ist auf kasachischer Seite der Ausführer. Die verwendete Technik stammt aus China von der Firma Zhejiang Dahua Technology Co., Ltd. (Dahua Technology), die weltweit eine führende Rolle auf dem Markt für Videoüberwachungssysteme spielt.

## DIGITALE SEIDENSTRASSE FÜHRT CHINESISCHE AUSTRÜSTER NACH KASACHSTAN

Im Laufe der Zeit hat Korkem Telekom die eingesetzte Technik und Software weiterentwickelt und an die kasachischen Bedürfnisse angepasst. Das Unternehmen hat mittlerweile auch in anderen größeren Städten des Landes seine Überwachungssysteme unter der Bezeichnung Sergek ("wachsam") an den Start gebracht. Dazu zählen etwa Almaty, Schymkent, Ust-Kamenogorsk und Semei.

Während die Sergek-Kamerasysteme als Hauptfunktion zunächst der gezielten Überwachung von Verkehrsströmen und dem Feststellen von Regelverstößen im Straßenverkehr - Überschreiten der Geschwindigkeit, Fahren bei Rot, Überfahren durchgezogener Linien - dienten, ist das Spektrum der Anwendungen mittlerweile größer geworden.

Pressemeldungen zufolge sollen im Rahmen von Sergek an Straßen in Nur-Sultan aktuell etwa 13.000 Kameras betrieben werden. In der Hauptstadt wurden in das System außerdem rund 4.000 Kameras eingebunden, mit denen die Überwachung von Innenhöfen und anderen Außenbereichen zahlreicher Wohngebäude und -komplexe zentralisiert erfolgt. In Kooperation mit seinem chinesischen Partner Dahua Technology hat Korkem Telekom darüber hinaus weitere circa 3.000 Kameras in das Sergek-System integriert, die aus Sicherheitsgründen an verschiedenen Standorten in Nur-Sultan installiert sind, vor allem in Einzelhandels- und Businesszentren.

### Neue Anwendungen in der Coronakrise

Während der Coronakrise wurden die Sergek-Systeme zudem auch dafür eingesetzt, Verstöße gegen die unter Notstandsbedingungen geltenden Bewegungseinschränkungen und Fahrverbote aufzuspüren. So durften in mehreren Städten nur dann Fahrzeuge bewegt werden, wenn sie mit ihren Kennzeichen in einer mit Sergek gekoppelten Datenbank enthalten waren. Pressemeldungen zufolge wurde außerdem die Möglichkeit zur Gesichtserkennung und Personennachverfolgung genutzt, die die von Dahua Technology gelieferten Kamerasysteme mittlerweile auch bieten. So soll es Fälle gegeben haben, dass Personen gezielt per Sergek überwacht wurden, die sich in heimischer Quarantäne befanden.

Neben Dahua Technology erfreut sich als weiteres Unternehmen aus China auch Hikvision in Kasachstan einer recht guten Nachfrage nach seiner Videoüberwachungstechnik. Gleichwohl können sich neben den chinesischen Technologielösungen aber auch Anbieter aus anderen Ländern behaupten. Pressemeldungen zufolge soll beispielsweise die Verkehrsüberwachung in Teilen des Gebietes Almaty mithilfe von Ausrüstungen eines französischen Herstellers erfolgen. Des Weiteren kommen beim kasachischen System zur Mauterhebung auf perspektivisch rund 11.000 Kilometern Fernstraßen Ausrüstungen einer Firma aus Taiwan zum Einsatz.

### Fehlende Akzeptanz für Bezahlen per Gesichtserkennung

Vorerst als misslungen gilt der Versuch, in der Hauptstadt Nur-Sultan mithilfe von Kameratechnik zur Gesichtserkennung in Kombination mit spezieller Bezahlsoftware (FacePay) das Lösen von Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu ermöglichen. Ein hierzu im Oktober 2019 gestarteter Testlauf in zwei Bussen des kommunalen ÖPNV-Betreibers Astana LRT - mittlerweile in City Transportation Systems (CTS) umbenannt - wurde vom Initiator, der Firma IPay, mangels Resonanz der Passagiere zwischenzeitlich abgebrochen. IPay und CTS griffen bei dem FacePay-Feldversuch auf Technik von Hikvision zurück.

### Aktive chinesische Firmen

| <u>Firmenname</u> | <u>Tätigkeitsfeld</u> |
|-------------------|-----------------------|
| Dahua Technology  | Videoüberwachung      |

| <b>Firmenname</b> | <b>Tätigkeitsfeld</b> |
|-------------------|-----------------------|
| Hikvision         | Videüberwachung       |

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest

**Von Jan Triebel | Almaty**

### Kontakt

Viktor Ebel

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 293

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.